

Evangelisches in und um Aschaffenburg Leben



Europa – Wahl

März | Juni 2024

Editorial



© epd-bild/Christian Ditsch

Die europäische Idee – am Boden? Noch lange nicht!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Alles hängt mit allem zusammen, das ist Kennzeichen einer sehr ausdifferenzierten und global verknüpften Welt. Wir leben in großen Zusammenhängen, die wir gar nicht ganz durchschauen, aber doch auch mitgestalten können.

So kamen wir zu unserem Schwerpunktthema „Europa“. Wir leben in einem Deutschland, das ohne Europa gar nicht mehr denkbar ist. Es geht nicht nur darum, dass wir an der Grenze zu Österreich oder Frankreich nicht mehr kontrolliert werden. Es geht um ein Zusammenleben in einem größeren Ganzen, das im Vergleich mit den ganz großen globalen „Playern“ immer noch relativ klein ist.

Uns geht es nicht um die Stärkung der Wirtschaftsmacht Deutschland. Davon verstehen wir als Kirche nicht allzu viel. Uns geht es um die Verantwortung, die wir als Christen für diese Welt haben und für ein Europa, in dem

Demokratie und Menschenrechte, persönliche Freiheit und die Würde jedes Menschen geachtet werden. Wir möchten dazu motivieren, die anstehende Europawahl ernst zu nehmen und sich mit der Wahl demokratisch orientierter Parteien zu beteiligen.

Apropos Verantwortung: Während ich dies schreibe, liegt gerade die Studie zu sexuellen Übergriffen in der evangelischen Kirche brandheiß auf dem Tisch. Wir haben mit uns gerungen. Auf die Schnelle noch eine Erklärung abzugeben, wird der Sache nicht gerecht. Wir werden uns gewiss wieder (wie vor einem Jahr) mit dem Themenkomplex Macht und sexuelle Gewalt befassen. Im Dekanat und in den Gemeinden laufen diesbezüglich vielfältige Prozesse, damit Menschen sensibler miteinander umgehen lernen. Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen ●

Ihre Ulrike Gitter

Der Inhalt dieser Ausgabe:

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 2 Editorial | 10 Die Frauen an Ostern |
| 3 Europa und Pfingsten | ► Ihre Gemeinde |
| 4 Europa hat die Wahl | 11 Kinderseite |
| 7 Neues aus der Diakonie | 12 Veranstaltungen |
| 8 Einladungen | 15 Adressen |
| 9 Was ist Wahrheit? | 20 Himmelfahrt und Europa |

Impressum:

Für den Mantelteil (rotes Layout):
PfarrerIn Ulrike Gitter
Evang. Dekanat Aschaffenburg
Pfaffengasse 13
63739 Aschaffenburg
Ulrike.Gitter@elkb.de

Für die Innenteile (blaues Layout)
sind die einzelnen Pfarrämter verantwortlich – wie angegeben.



© Raimond Spekking, Pulse of Europe, Köln

Menschenmenge bei Pulse of Europe in Köln – unterschiedlichste Menschen für Europa.

Europa und Pfingsten

Alle Menschen werden Brüder

Pfingsten ist die Geburtsstunde der Kirche. Die Apostelgeschichte berichtet, dass auf den Köpfen der Apostel Flammen aus Feuer erschienen seien. Außerdem hätten plötzlich alle angefangen, in ihren eigenen Sprachen und Dialekten zu reden. Doch jeder hätte jeden verstanden.

Kein Wunder, dass die Spötter am Rande ulkten: Die sind doch betrunken! Aber es war kein alkoholischer Geist, der aus ihnen sprach und der sie mutig Jesus Christus als ihren Herrn bekennen ließ, sondern der Spirit Gottes.

Die Kirche der ersten Zeit war multikulturell, sie war bunt und vielgestaltig. Kein Papst, kein Landeskirchenamt, keine Priester. Ergriffen vom Heiligen Geist begannen begabte Männer und Frauen jeglicher Couleur, die frohe Botschaft von der Auferstehung Christi weiterzuerzählen. Und das offensichtlich so begeistert und begeisternd, dass die zahlenmäßig kleinen Gemeinden in kurzer Zeit erstaunlich wuchsen.

Entscheidend war also nicht, woher man kam und was man besaß, ob man Mann oder Frau war, römischer Bürger oder Barbar, hoch gebildet oder Analphabet. Entscheidend war allein der Glaube an den Auferstandenen. Das machte sie zu Brüdern und Schwestern. Und Geschwistern hilft man natürlich, wenn es Not tut. Diakonie

und Kirche gehörten darum von Anfang an zusammen.

Was das mit Europa zu tun hat? Geographisch zunächst nicht viel, denn die Mehrzahl der christlichen Gemeinden entstand auf dem Gebiet der heutigen Türkei. Aber das wirklich Faszinierende an den Gemeinden der ersten drei Jahrhunderte war in der Tat das, was man heute etwas verächtlich Multi-Kulti nennt.

... geerdet durch Wertefundament

Genau das macht Europa auch heute so faszinierend: Kein globaler Einheitsbrei, sondern eine landestypische Vielfalt der Kulturen, Traditionen und Sprachen. Gleichzeitig gegründet und geerdet durch ein gemeinsames Wertefundament, das maßgeblich inspiriert ist vom christlichen Glauben. Und dann der Gedanke der Gleichberechtigung. Ob große Länder wie Deutschland oder Frankreich oder sehr kleine wie Malta oder Estland: Jede Stimme zählt, alle Kulturen haben etwas einzubringen und nur miteinander bilden wir, in Vielfalt und Freiheit, Europa. Oder, um es mit den Worten der Europahymne zu sagen, jenem gleichsam prophetischen Text des großen Deutschen und großen Europäers Friedrich Schiller: Alle Menschen werden Brüder. ●

Rudi Rupp



Vielfalt in Landschaft und Kultur – Windmühlen links (Niederlande), Stadtansicht Krakaus rechts

Europa hat die Wahl.

Europa: Können Sie sich noch erinnern, wie Europa früher war – nach dem Krieg aber vor der EU?

Ein paar persönliche Gedanken, die vielleicht folgern lassen, dass früher eben doch nicht alles besser war.

Aufgewachsen bin ich am „Eisernen Vorhang“ / „Antikapitalistischen Schutzwall“. Ich weiß nicht warum, aber unsere Sonntags-spaziergänge endeten oft genau an dieser Grenze. Dazwischen die Saale, drüben Soldaten mit dem Maschinengewehr im Anschlag. Überall Warnschilder: Vorsicht Grenze! Die Amerikaner durften sich der Grenze nicht nähern, für sie war schon vorher die Welt zu ende. Ja, das war es, unsere Welt endete 10 Kilometer von unserem Wohnhaus entfernt. Ende. Aus.

Haben Sie etwas zu verzollen?

Ich erinnere mich an Urlaubsfahrten mit den Eltern in Europa. Nach Österreich. Nach Italien. Nach Kroatien. Das Auto vollgepackt. Grenzabfertigungen. Haben Sie was zu verzollen? Meine Eltern waren brave Menschen. Nein, wir hatten wirklich nichts, was nicht hätte sein dürfen: eine Flasche Schnaps oder zwei Flaschen Wein. Zigaretten ohnehin nicht. Vielleicht ein Souvenir aus Italien. Für jede Reise war ein Geldumtausch nötig.

Der Schilling (österreichische Währung) wurde sehr konstant mit 1:7 umgerechnet. Mit der italienischen Lira war das komplizierter. Sie war jedes Jahr etwas anderes wert. Aber man kam zurecht.

Nur noch Bananen und Apfelsinen

Dann kam der 9. November 1989. Ich war mit dem Auto unterwegs im Coburger Land zum Jugendhaus. Mir kamen in Kolonne Trabis entgegen. Ich war fassungslos, denn ich hatte die Öffnung verschlafen. Die nächsten Wochen waren aufregend, manchmal nervig. Mein Mann und ich erlebten alles aus der 1. Reihe heraus, wir wohnten in der Coburger Innenstadt. Überall gab es nur noch Bananen, Apfelsinen und Elektrogeräte. Nachholbedarf für das andere Deutschland. Ich bin immer noch traurig, dass das meine Kinder nicht miterlebt haben, diese Euphorie: Wir sind ein Deutschland, wir können uns begegnen, wir entdecken Landstriche, die vorher unerreichbar waren. Der Kontakt zu Verwandten war auf einmal auch ohne Beerdigung oder hohen Geburtstag möglich. Es war eine geniale Aufbruchszeit. Ein Zeichen, dass Veränderung auch von unten her möglich ist, dass Gebete und Proteste etwas bewegen können.

Ich bin dankbar, dass die europäischen Nachbarn es ausgehalten haben, dass aus



© beide epd-Bild

v.l.: Flüchtlingslager Idomeni (Griechenland), ein Junge hält seine Hände am Grenzzaun zu Mazedonien, Mutter mit Kind zwischen den Zelten

Fortsetzung: Was verbinden Sie/verbindest Du mit Europa?

zwei kleinen Deutschlands wieder ein großes werden konnte. Sie haben es zugelassen und uns unterstützt!

Heute: Ich reise selbstverständlich durch und in Europa. Keine Grenzkontrollen, keine Zollbeschränkungen, ähnliche Gesetze. Begegnungen mit Menschen sind möglich, auf Englisch kann ich mit vielen in Europa sprechen. Wir haben Wohlstand, leider nicht überall gleich in Europa. Das macht Dinge schwierig. Wir Deutschen haben immer von Europa als Ganzem profitiert. Es kostet uns zwar Geld, aber wir bekommen auch Geld und viele Möglichkeiten zurück.

Europa heute und morgen

Ich wünsche mir ein Europa, das sich über die Verteidigung der Demokratie einig ist. Ich wünsche mir ein Europa, in dem die Menschenwürde und -rechte das höchste Gut sind, höher als Profit und Wohlstand. Ich wünsche mir ein Europa, das in der Welt nachhaltiger und Ressourcen schonender agiert, das Rücksicht nimmt auf Arbeitskräfte und Menschen in anderen Kontinenten. Ich wünsche mir ein Europa, in dem Frieden herrscht – im Innern und nach außen. ●

Ulrike Gitter

Ich weiß nicht genau, wann das passiert ist. Es ist auf jeden Fall schon sehr, sehr lange

so. „Europa“ ist in meinem Kopf nichts fernes, nichts abstraktes. Europa sind die Menschen, die in unserer europäischen Gemeinschaft leben. Wahrscheinlich begann das mit dem Fall der innerdeutschen Grenze und der überwältigenden Stimmung danach. Reisen können durch diese vielfältige Union, einfach so! Ausprobieren, wie die Menschen sind, was wir gemeinsam haben, was uns unterscheidet. Dabei lernen: uns verbindet mehr als uns trennt. Spüren, dass wir zusammengehören, ähnliche Werte teilen. Die kriegerische Vergangenheit irritiert als „künftig nie mehr“ erinnern. Und bei jeder Fahrt über einen Grenzübergang lächeln ... wenn man ihn überhaupt bemerkt.

Und ohne EU? Wir fahren seit 10 Jahren jährlich mind. einmal nach England. Seit kurzem stehen da wieder Uniformierte mit Maschinengewehren und grimme Grenzerkontrollieren intensiver. Man muss bedenken, was man mitnimmt - könnte man doch kontrolliert werden. Ein deutlicher Bruch, der klarmacht: wir sind raus. Ihr gehört nicht mehr zu uns. Ich mag die Briten, seit dem Brexit sind meine Aufenthalte aber dennoch ... irgendwie etwas betrübt. Eine Gemeinschaft zu *bleiben* ist scheinbar kein Selbstläufer. Obwohl man doch die gleichen Werte teilt, oder? ●

Martin Klein



v.l.: Europa-Parlament; Vielfalt Europas – doch vor allem die Menschen!

Fortsetzung: Was verbinden Sie/verbindest Du mit Europa?

E = Einheit in der Vielfalt. Ein immerwährender Traum, um den wir jeden Tag kämpfen müssen.

U = Ungerechtigkeiten und Unterschiede gemeinsam überwinden, in den USE (United States of Europe).

R = Rechtsstaatlichkeit und Demokratie für alle und kein Nationalismus.

O = Ohne guten Willen geht es nicht. Wir alle müssen es wollen und erkennen, welchen Segen ein vereintes Europa bringen kann. Wir sind einander keine Feinde, sondern Menschen, die nur diesen einen Kontinent und eine Erde haben.

P = (Peace) Frieden und Aussöhnung zwischen den europäischen Völkern.

Wir mögen unterschiedlichen Nationen angehören, aber wir sind in erster Linie alle Menschen mit Träumen und Wünschen.

A = Alle Menschen sollen in Frieden und im gegenseitigen Respekt friedlich miteinander leben. Unabhängig von Sprache, Kultur und Glauben. ●

Thomas Abel

Europa bedeutet für mich, ohne offensichtliche Grenzen und Grenzkontrollen reisen zu können. ●

Laura, 14 Jahre

Als Kind habe ich damit gespielt, meine Adresse ganz lang zu machen: Irene wohnte „Moselund“, Bække, Jylland, Danmark, Europa, - auf der Erde, in dieser Welt, im Weltraum schwebend. Tatsächlich ist es so geblieben: ich bin Jütländerin, weil meine Eltern dort lebten und diesen Dialekt mit mir sprachen, meine Identität ist durch mein Aufwachsen dort Dänisch. Deutsche Sprache und Kultur ist Wahlheimat geworden, weil ich mich in einen Deutschen verliebte und nun schon lange hier lebe. Außerdem fühle ich mich als Europäerin, denn diese große Kulturheimat verbindet Dänemark und Deutschland - und weist zudem auf die Zugehörigkeitsadresse aus meiner Kindheit hin. ●

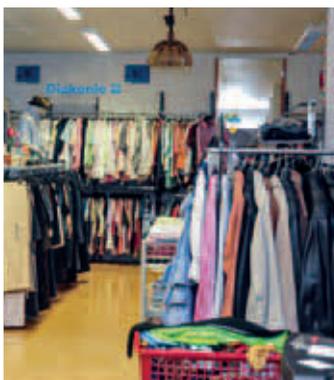
Irene Frandsen-Roeger

„Europa bedeutet für mich Verständigung, Solidarität, Stabilität und Frieden. Im Großen wie im Kleinen. Neben der Politik in Brüssel ist es vor allem der direkte Austausch mit Menschen aus anderen Ländern. Deshalb sind mir Städtepartnerschaften, wie sie Aschaffenburg mit Perth, St. Germain und Miskolc pflegt, eine Herzensangelegenheit. Die Offenheit für andere Länder und Kulturen trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft in Europa in Frieden leben können.“ ●

Jürgen Herzog, Oberbürgermeister



Begegnung mit der Regionalbischöfin



Abteilung Diakonie-Sozialkaufhaus
– Willkommen in der Kirche



© Diakonie Sozialkaufhaus



Diakonie ist Kirche

Wenn Gruppen unser Diakonie-Sozialkaufhaus besuchen, begrüße ich Sie so: **„Willkommen in der Kirche!“** Manche schauen dann fragend, wenn sie in unserer Kinder- und Erwachsenenabteilung stehen: kein Altar, keine Orgel und doch Kirche.

Diakonie ist Kirche – nah bei Menschen und mitten in der Gesellschaft.

3000 Menschen begegnen Kirche in unserer Einrichtung jede Woche – Menschen verschiedener Kulturen und Religionen, aus unterschiedlichen Lebenswelten und in unterschiedlicher Kirchenbindung: Klient:innen unserer Beratung, bedürftige Kund:innen unserer sozialen Versorgung, Mitarbeitende unseres Sozialen Beschäftigungsbetriebs, Sozialstundenleistende, Besucher:innen unseres Sozialcafés, Spender:innen, Kooperationspartner:innen, Gruppen in unseren Angeboten Diakonischen Lernens. Solche Begegnung mit Kirche bleibt Chance und Gestaltungsaufgabe.

Wenn die Klientin am Ende eines Gesprächs sagt: **„Es ist ein Wunder**, wie sich mein Leben verändert hat“, dann wird etwas von dem Geheimnis erfahrbar. Damit das Wunder passiert, braucht es Menschen und doch ist da mehr, als wir machen können oder wo wir scheitern, versagen.

Die Erschütterungen meiner Kirche, was in ihr auch an Abgründen möglich ist, erschüttert mich: Da geraten ihre Kerninhalte ins Wanken und gläubige Rückbindung bekommt ein Legitimationsproblem. Ich weigere mich aber, von dieser Hoffnung, von diesem Gott in unserer Mitte, abzulassen und bleibe trotzdem dabei.

Das Kronenkreuz, Logo der Diakonie, erinnert, wie wir Kirche bleiben können und müssen – tatkräftig hoffnungsstiftend, liebevoll Menschlichkeit gestaltend, sozialanwaltschaftlich engagiert für Gerechtigkeit. Das Kronenkreuz erinnert uns, was wichtig ist in der Nachfolge des Menschensohns, der gegen Missbrauch und Hierarchien aufgestanden und denen in Not und Leid nah geblieben ist. Und der für die Würde jedes einzelnen Menschen steht. Die Krone verweist darauf: Jeder Mensch ist ein Königskind, egal ob reich oder arm, ob mit Meldeadresse oder ohne festen Wohnsitz, egal ob hier geboren oder zugewandert, ob scheinbar mächtig oder ohnmächtig, egal welches Geschlecht, welche Religion. *Jeder Mensch ist ein Königskind und genauso zu behandeln. So wollen wir Teil von Kirche bleiben und sie als Diakonie mitgestalten.* ●

Wolfgang Grose

www.diakonie-aschaffenburg.de
Social Media: @diakonie.untermain



Einfach heiraten ...

einfach ein Segen für eure Partnerschaft – unkompliziert bei uns. Am 24. April im Dekanat Aschaffenburg an drei Standorten:

Einfach vorher für euren Wunschtermin anmelden oder am Tag spontan zur Kirche kommen und vor Ort anmelden – Kennenlernen im persönlichen Gespräch – Ihr sagt eure Wünsche – schon ist die Zeit für euer JA. – Timeslots von 20/30 min für kurze Zeremonien. – Für Musik und feierliche Stimmung ist gesorgt!

St. Pauluskirche Damm

15.00 bis 22.00 Uhr

Ort: Paulusstraße 17, Aschaffenburg
Für euch da: Pfr. Hauke Stichauer, Pfrin. Sandra Weiss, Pfrin. Michelle Schönwald

Epiphaniaskirche Eschau

14.30 bis 20.30 Uhr

Ort: Kirchstraße 11, Eschau
Für euch da: Pfrin. Romina Englert, Pfrin. Katharina Wagner, Dekan Rudi Rupp

Kreuzkirche Kahl

von 15.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Bahnhofstraße 14, Kahl am Main
Für euch da: Pfrin. Kerstin Woudstra, Pfr. Christian Riewald, Pfrin. Ulrike Gitter ●

... Euer Vorbereitungssteam

Taufe – Du bist geliebt!

Taufest am Samstag, 13. Juli um 11 Uhr auf der ABenteuerfarm „Knochengarten“; Ringwallstrasse (Parkplatz zum Wildpark) in Haibach.

Das erwartet Dich/Euch:

- ein fröhlicher und familiengerechter Gottesdienst mit Taufen
- im Anschluss: ein Fest mit Picknick und freiem Spielen auf der ABenteuerfarm „Knochengarten“.

Nähere Informationen ...

über den QR-Code rechts



SAVE THE DATE:

Info-Treffen am 15. Juni um 15.30 Uhr im Gemeindezentrum in Mainaschaff (An der Senne 37, 63814 Mainaschaff)

Bei Fragen:

Pfrin. Sandra Weiss, sandra.weiss@elkb.de
Tel 06021 3268519 oder Pfrin. Michelle Schönwald, michelle.schoenwald@elkb.de
Tel 06021/4452923

QR-Code zur Anmeldung:

 VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE



„Kikeriki...“

Hallo Pfarrerin, was ist da auf den Straßen los? So viele Leute sind in Aschaffenburg und an anderen Orten unterwegs.

Ja, lieber Gockel, es gibt momentan viele Demonstrationen. Manchmal demonstrieren in Aschaffenburg Menschen gegen die aktuelle Politik der Bundesregierung. Die Personen, die die Demos organisieren, stehen oft für das rechte AfD-nahe Spektrum. Sie wollen die Demokratie destabilisieren und die Zugewanderten aus unserem Land schicken. „Remigration“ nennen sie das. Das ist menschenverachtend.

Gehst Du da etwa auch mit?

Nein, da gehe ich nicht mit. Es gibt eine andere Bewegung in unserer Stadt, die nennt sich „Aschaffenburg ist bunt“. In diesem Bündnis organisieren sich viele Verbände, Kirchen, Schulen, Vereine und auch die Stadt Aschaffenburg, um gemeinsam auf die Straße zu gehen und Flagge zu zeigen für Demokratie und für die Grundrechte in unserem Land. Da gehen einige aus unserer Gemeinde mit. Ich auch. Unsere Kirchengemeinde St. Matthäus ist nun durch Kirchenvorstandsbeschluss dem Bündnis offiziell beigetreten. Wir sagen also auch: „Aschaffenburg ist bunt und bleibt bunt!“

Aha. Ist die Kirche denn bunt?

Ich finde schon, dass die Kirche bunt ist. Von Anfang an ist sie ein richtig bunter Haufen gewesen. Die Christinnen und



Schweinheim,
Ober nau, Gailbach,
Haibach,
Bessenbach

Christen kommen aus verschiedenen Kulturen, Ländern und Milieus. Eins eint sie: Der Glaube an Jesus Christus. Zentral ist für sie die Gottes- und Nächstenliebe, die Feindesliebe und die Vorstellung, dass alle Menschen Ebenbilder Gottes sind. Unser deutsches Grundgesetz hat Ideen aus Christentum und Humanismus übernommen und für alle gültig formuliert und festgeschrieben. Da heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Sie gilt unabhängig von Herkunft, Rasse, Geschlecht und Alter. Dass wir ein Asylrecht haben, hängt mit unserer Geschichte zusammen. Als in Nazi-Deutschland Juden, Kommunisten und andere verfolgt und ermordet wurden, fanden die meisten woanders kein neues Zuhause. Es starben viele Millionen Menschen. Deswegen sind wir in Deutschland offen für politisch Verfolgte und sind bereit, ihnen eine neue Heimat geben. Inzwischen gehen Tausende an vielen Orten auf die Straße gegen rechts. Die Pläne der „Remigration“ erschrecken viele. **Viel Erfolg mit dem Demonstrieren gegen rechts und für ein buntes demokratisches Land!**

Es grüßen herzlich
der Matthäusgockel und Pfarrerin Niehaus



25 Jahre im Pfarramt Sekretärin Brigitte Funk

Unsere Mitarbeiterin Brigitte Funk vollendete mit dem 1. Januar 2024 eine Beschäftigungszeit von 25 Jahren in St. Matthäus. Pfarrerin Niehaus, das Team und der Kirchenvorstand St. Matthäus gratulieren ihr herzlich und danken ihr für ihre stets tatkräftige, kompetente, freundliche und loyale Arbeit im Pfarrbüro. Sie ist für viele die erste Ansprechpartnerin, seit kurzem zusammen im Team mit Susanne Schneider. Ohne sie wäre der Ablauf vieler Tätigkeiten in der Gemeinde undenkbar. Eine Pfarramtssekretärin hält mit Kommunikation an PC und Telefon und direkten Absprachen vieles am Laufen und entlastet die anderen in der Gemeinde tätigen Personen. Zusätzlich zu ihrem Dienst im Büro engagiert sie sich im Chor, macht im Freitagsfrühstück mit und ist vielerorts präsent und ansprechbar. Außerdem tut sie Dinge, die die meisten gar nicht bemerken, wie das Zurechtrücken eines angefahrenen krummen Zaunes, das Nähen von Antependien, das Ausfahren der Gemeindebriefe und vieles mehr. Sie kann es selber kaum glauben, dass ihr Dienstantritt schon 25 Jahre her ist. Unter Pfarrer Galler wurde sie angestellt als Nachfolgerin von Frau Sobietzki. ●

Pfarrerin Birgit Niehaus

Waldweihnacht und Sternsinger in Haibach

Waldweihnacht

Es war wie immer sehr stimmungsvoll im Wald an der Marienkapelle in Haibach. Die Bläser haben klassische Weihnachtslieder wie „Oh, du fröhliche“, „Ihr Kinderlein kommet“ und „Stille Nacht“ gespielt und alle sangen mit. Pfarrer Erich Sauer und Pfarrerin Birgit Niehaus haben gemeinsam - in ökumenischer Eintracht - diesen Gottesdienst mit vielen, die gekommen waren, gefeiert. Alle haben die Begegnungen, die Feier und den Glühwein mit weihnachtlichem Gebäck genossen. ●

Pfarrerin Birgit Niehaus

Sternsinger Aussendung

12 Konfirmandinnen und Konfirmanden zogen am 6. Januar 2024 durch Haibachs Straßen, um für die ökumenische Sternsinger-Aktion zu sammeln. Im Gottesdienst in der katholischen Bruder-Klaus-Kirche predigte Pfarrer Leibach über den Weg der 3 Könige und deutete ihn als Weg zum inneren Kind. Anschließend wurden alle Sternsinger für ihren Dienst gesegnet und feierlich ausgesandt. Allen, die mitgemacht haben, herzlichen Dank! Unsere Sternsinger haben insgesamt 809 Euro für Brot für die Welt gesammelt. ●

Pfarrer Matthias Leibach



Neujahrsempfang in Obernau

Es ist eine schöne Tradition, das neue Jahr mit einem ökumenischen Gottesdienst und allen Vereinen des Stadtviertels zu feiern. So geschehen am 12. Januar in Obernau. Pater Nicola und Pfarrer Leibach gestalteten den Gottesdienst mit der Band „Happy Voices“ und vielen Ehrenamtlichen. Fahnenabordnungen der Vereine wirkten ebenso mit. Gleich zwei Aschaffener Oberbürgermeister konnten begrüßt werden, der ehemalige und der amtierende.

In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Leibach die Jahreslosung für das neue Jahr: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wie ein roter Faden zog sie sich durch den anschließenden Neujahrsempfang des Vereinsrings. Dabei wurden besonders verdiente Ehrenamtliche geehrt, darunter auch unsere Kirchenvorsteherin und Ansprechpartnerin für Obernau Frau Gudrun Marenbach. Aber auch unser ehemaliger Kirchenvorsteher aus Obernau, Herr Ernst Böppler bekam einen Pompejaner überreicht für sein Wirken als Schriftführer und „rasender Reporter“. ●

Pfarrer Matthias Leibach



Neujahrsempfang in Schweinheim

Der von Gottesdienstleiter Thomas Hofmann, Diakon Matthias Görtz, Pfarrerin Birgit Niehaus und weiteren Vertretern der Kirchengemeinden St. Gertrud, Maria Geburt und St. Matthäus gestaltete ökumenische Gottesdienst stand unter dem Thema „Bewahrung der Schöpfung“. Passend dazu waren die Lesungen aus der Bibel ausgewählt worden.

In ihrer Predigt verknüpfte Frau Niehaus die Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ mit der Schöpfungsthematik. Diese Liebe umfasst nicht nur die Nächstenliebe, sondern die Bewahrung der gesamten Schöpfung, die das Handeln jedes Christen auch in seinem Alltag prägen sollte. Es wurde für alle gebetet, die in der Gesellschaft Verantwortung für die Schöpfung tragen.

Im Anschluss an den Gottesdienst hatte die Gemeinde St. Gertrud bei Sekt, Kaffee, und Häppchen zum Empfang geladen. Viele folgten der Einladung. Nach einem Grußwort von Bürgermeister Eric Leiderer hielt Tibor Reidl, Klimamanager der Stadt Aschaffenburg, einen inspirierenden Vortrag zum Thema Klimaanpassung und Klimaschutz. Es wurde deutlich, dass jeder was zum Klimaschutz beitragen kann. ●

Dr. Dorit Henke und Birgit Niehaus



Advent mit der Kita

Ein Licht für alle

In einem besinnlichen Gottesdienst konnten sich die Vorschulkinder mit ihren Familien auf die Adventszeit einstimmen. „Ein Licht für alle“ war das Motto dieses Gottesdienstes, den Pfarrerin Birgit Niehaus mit uns gefeiert hat. Zu festlichen Orgelklängen zogen wir in die Kirche ein, in der bereits die erste Kerze am Adventskranz leuchtete. Eine Spirale aus Tannengrün und anderen immergrünen Zweigen, die Pfarrerin Niehaus in den Altarraum und auf die Stufen gelegt hatte, fiel sofort ins Auge. Beim genaueren Hinsehen konnte man in der Spirale viele Kerzengläser entdecken, die darauf warteten, von unseren Vorschulkindern entzündet zu werden. Und zwar mit echtem Feuer. Es war sehr ergreifend zu erleben, wie sorgfältig und achtsam sich die Kinder zu sanfter Orgelmusik, eines nach dem anderen, ein Kerzenglas aus der Spirale suchten, es vorsichtig an der Osterkerze in der Mitte entzündeten und wieder an seinen Platz zurückstellten. Nach und nach wurde der Altarraum immer heller. Als die Kinder dann noch sangen: „Bis Weihnachten ist nicht mehr weit“, war die Vorfreude förmlich zu spüren. Es grüßen Kinder, Eltern und Erzieherinnen der Kita. ●

Karin Herold

Heiligabend

Krippenspiel Weihnachten bleibt!

Heiligabend war diesmal etwas Besonderes, denn er fiel auf einen Sonntag, der zugleich der 4. Advent war. Deswegen sahen wir den großen Adventskranz auf der einen Seite und den geschmückten Weihnachtsbaum auf der anderen Seite.

Über 20 Kinder haben an drei Nachmittagen und zuhause ihre Rollen einstudiert und dann am Heiligen Abend das Stück zur Aufführung gebracht. 8 Konfis und Elke Cermak am Klavier haben sie begleitet. Die Kirche war rappellvoll und alle gespannt auf das Stück „Weihnachten fällt aus“.

Der Church Fiction hat allen vor Augen geführt, wie es vielleicht in einigen Jahren oder Jahrzehnten aussehen könnte, wenn die Christen eine Minderheit im Land sind. Dann beschließen vielleicht die Regierenden, dass keiner mehr ein Fest braucht, an dem man einen christlichen Heiligen drei Tage lang feiert.

Die Krippenspielkinder im Stück sind auf die Straße gegangen und haben dafür gekämpft, dass Weihnachten bleibt. Und sie haben es geschafft! Am Ende haben alle wie immer in der Kirche und zuhause gefeiert. ●

Pfarrerin Birgit Niehaus



Kreuz aus der Jugendosternacht

Jugend- und Konfirmandenarbeit in Frühling-Aufbruchs-Laune

Von März bis Juni ist nicht nur in der Natur Frühling-Aufbruchs-Laune. Auch das Kirchenjahr hält mit Ostern und Pfingsten zwei Feste bereit, die mit Neubeginn und dem gewissen Zauber zu tun haben. Deshalb ist auch bei uns in der Jugendarbeit einiges los, das mit Neuanfängen zu tun hat.

Aber Ostern lehrt uns, dass alle Neuanfänge im Leben auch immer mit Abschieden zu tun haben. In unserer **Osterübernachtung** werden wir diesen Weg mit Jesus nachempfinden. Vom letzten Abend mit seinen Freunden durch das Dunkel der Nacht und des Todes bis zu den ersten Sonnenstrahlen am Morgen.

Unsere **Konfirmand*innen** schließen ihren Kurs ab und zeigen in den Gottesdiensten „Made by the Konfis“ wie sie in diesem knappen Jahr als Gruppe zusammen- und in ihrem Glauben und ihrem Selbstbewusstsein gewachsen sind. **Herzliche Einladung dazu am 16. und 17. März sowie zur Konfirmation am 20. und 21. April.**

Auch für alle, die bisher fleißig den Teamerkurs besucht haben, gibt es einen Cut.

An Himmelfahrt segnen wir 12 frisch gebackene Teamer*innen aus verschiedenen Aschaffener Gemeinden in einem Gottesdienst im JuZ für ihren Dienst. Auch dazu herzliche Einladung an alle Interessierten!

Und dann hoffe ich, dass sich alle vom Pfingst-Zauber anstecken lassen, neuen Schwung bekommen und Lust, gemeinsam Glauben zu leben und anderen davon zu erzählen. Zwei Möglichkeiten sind: **KABUM (27.-30.6.) – Anmeldung für alle ab der Konfirmation bis 18 Jahre, gerne mit Freund*innen, bis zum 29.4. möglich!! Der neue Konfikurs! Infoabend dazu ist am 13. Juni um 19:30 Uhr in St. Matthäus.**

Eher beständig sind unsere **Gruppen für Kinder**. Die Kirchenentdecker für alle Kinder in der 3. Klasse und die InBetweens für alle zwischen 10 und 12 Jahren freuen sich aber immer über neue Gesichter.

Informationen zu den genauen Terminen, Orten und allem, was uns spontan noch einfällt, gibt es auf: www.matthaeus-ab.de Instagram: @ejmatthaeus oder in den Mitteilungsblättern. ●

Diakonin Nora Römer

Termine

Regelmäßige Veranstaltungen

Kirchenchor

Immer **mittwochs**, außer in den Ferien, um **18.30 Uhr**. Mit Joachim Pennig im Gemeinderaum St. Matthäus

Frauenfrühstück Obernau

Dienstag, 12. März, 9.15 Uhr Komponisten Straßennamen in Obernau. Mit Ernst Bäßler

Dienstag, 9. April, 9.15 Uhr Vortrag mit Film/Bildern. Nordindien, über den Himalaya zum Dalai Lama. Mit Horst Anders

Dienstag, 14. Mai, 9.15 Uhr Sprechende Steine. Besichtigung der neuen historischen Grabsteine in Obernau. Mit Peter Spielmann

Wir freuen uns auf alle Frauen. Natürlich werden wir reichlich frühstücken. Im Clubraum der kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, Team Obernau

Freitagsfrühstück Schweinheim

Freitag, 15. März, 9.00 Uhr; „Leih dich frei“: ein innovatives Bekleidungskonzept contra „fast fashion“.

Freitag, 19. April, 9.00 Uhr; „fridays for future“ Aschaffenburg: Eden und Alexandra von der Aschaffenburger Gruppe kommen zu uns.

Freitag, 24. Mai, 9.00 Uhr; Geh aus mein Herz... Ein Besuch bei Christel Hock. Sie zeigt uns ihre Arche Armin in Schweinheim. Mit Busfahrt, Linie 4

Freitag, 14. Juni, 9.00 Uhr; Eine bessere Welt – mach mit! Mitglieder der Aschaffenburger Gruppe der letzten Generation besuchen uns.

Gesellige Treffen für alle, die gern frühstücken. Das Frühstück ist umsonst, Spenden gern gesehen. Mit dem Team vom Freitagsfrühstück im Gemeinderaum St. Matthäus

Ökumenischer Bibelgesprächskreis

Mittwoch, 13. März, 20.00 Uhr

Mittwoch, 17. April, 20.00 Uhr

Mittwoch, 15. Mai, 20.00 Uhr

Mittwoch, 19. Juni, 20.00 Uhr

mit Pfarrer Sauer und Pfarrer Leibach, Seiteneingang der Kath. Kirche „Bruder Klaus“ (Haibach)

Nachmittag für (etwas) Ältere

Donnerstag, 21. März, 14.30 Uhr Allein auf dem Jakobsweg. Ein Bericht von Mareike Kraft.

Donnerstag, 18. April, 14.30 Uhr Ludwig II und seine Schlösser. Ein Träumer auf dem Thron. Referent: Horst Schwarze, Bad Arolsen

Donnerstag, 16. Mai, 14.30 Uhr Die Jahreslosung für 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Referentin: Pfarrerin Birgit Niehaus

Donnerstag, 20. Juni, 14.30 Uhr Ein Nachmittag am Sommeranfang. Alle Treffen im Gemeinderaum St. Matthäus mit Elisabeth von Kietzell und ihrem Team bei Kaffee und Kuchen

Frieden - innen wie außen - Gebet

Immer **montags 18.25 Uhr** Frieden - innen wie außen - Gebet -

Paul-Gerhardt-Kirche Haibach mit Diakonin Römer + Pfarrer Leibach

Öffentliche Sitzung des Kirchenvorstands

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr im Gemeinderaum St. Matthäus

Dienstag, 23. April, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Haibach

Dienstag, 7. Mai, 19.30 Uhr im Gemeinderaum St. Matthäus

Dienstag, 18. Juni, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Haibach

Termine

Regelmäßige Veranstaltungen

Gemeinschafts-Initiative Schweinheim GIS

Wir sind da für Sie!

Nächste Termine für das fröhliche
Zusammensein im GemeindeHaus Maria
Geburt:

Dienstag, 12. März

Dienstag, 9. April

Dienstag, 14. Mai

Dienstag, 11. Juni, jeweils 15.00-17.00 Uhr

Rufen Sie uns an:

GIS Handy: 0179 826 09 67

oder über ein Pfarrbüro:

Maria Geburt, Tel 948 10

St. Gertrud, Tel. 955 65

St. Matthäus, Tel. 942 08

oder kontaktieren Sie uns per E-Mail:

GIS-Schweinheim@web.de

Wir freuen uns auf Sie!

Kirchenentdecker - Angebot für Kinder in der 3. Klasse

mit Martina Kramer, Tanja Geppert und
Ute Plötz. Die Kirchenentdecker treffen
sich ca. **alle 2 Wochen Freitagnachmittags
16.00 Uhr** in St. Matthäus in Schweinheim.

Inbetweens

Gruppenstunde für 10-12-Jährige.

Jeden **zweiten Dienstag im Monat von
15-17 Uhr**, im Gemeinderaum St.

Matthäus. Termine: **12. März, 9. April, 14.**

Mai und 11. Juni

Jugendtreff im Ev. Jugendzentrum

Jeden **Freitag um 18.00 Uhr**, außer in den
Ferien, Alexandrastr. 5

Pfadfinder Gruppe in Haibach

Jeden **Donnerstag um 17.30 Uhr**, außer
in den Ferien, in der Turmstube der Paul-
Gerhardt-Kirche mit Lena Kress

Kinderbibelwoche in Schweinheim

**Montag, 25. März bis Mittwoch, 27. März,
jeweils 9.00-12.00 Uhr.**

Für Kinder im Alter von ca. 6 - 11 Jahren
Biblische Geschichten, Singen, Spielen,
Basteln und gemeinsam Spaß haben im
Gemeinderaum St. Matthäus.

Um Anmeldung wird gebeten.

Mit Pfarrerin Birgit Niehaus und Team.

Sonstige Termine

„Alltagsdramen“

Am **8. März, 19.00 Uhr** - Kabarettistische
Lesung mit Susanne Hasenstab und Emil
Emaile im Martinushaus.

Erlös zu Gunsten der Telefonseelsorge
Untermain

Dekanatssynode

Samstag, 4. Mai, 9.00-16.00 Uhr im
Bachsaal, Haus der Gemeinde in der
Pfaffengasse 13, Aschaffenburg

Brunnentag - Kompakt

Donnerstag, 7. März, 18.30-21.00 Uhr
im Gemeindehaus Großostheim. Fort-
bildungsveranstaltung für Mitarbeitende
im Bereich „Kirche mit Kindern“

Wechsel im Layout

Dank an Martina Metzele

Martina Metzele übernahm, nachdem
Pfarrerin Gitter im Frühjahr 2018 ihre
Stelle wechselte, das Layout unseres
Gemeindebriefs. Bis Ende 2023 war sie
für das Layout von sechs Ausgaben pro
Jahr verantwortlich. Nun hat sie diese
Aufgabe beendet. Wir danken ihr herzlich
für ihr Engagement in dieser anspruchsvollen
Arbeit. Martina Metzele hat viel
Zeit und Herzblut hineingesteckt. Danke.
Momentan wird im Pfarramt gelayoutet.

Birgit Niehaus für das Redaktionsteam



Päckchenaktion im Bernhard-Junker-Haus

Auch dieses Jahr hat der ökumenische Besuchskreis der Pfarrgemeinden St. Gertrud, St. Peter und Paul sowie St. Matthäus liebevoll Weihnachtsgeschenke für die Bewohnerinnen und Bewohner des Bernhard-Junker-Hauses verpackt. Überreicht wurden sie von Pfarrerin Niehaus und Gemeindereferentin Frau Bühler-Schmidt mit Unterstützung von Frau Metzeler (Haibach), Frau Kolb (Obernau), Frau Henke und Frau Keller (Schweinheim) an die Heimbeirätinnen Frau Birdwell und Frau Franz, stellvertretend für alle Bewohnerinnen und Bewohner. Am Heiligen Abend wurden die Geschenke dann verteilt.

Dafür und für den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz im Bernhard-Junker-Haus möchte ich mich bei allen Beteiligten aus den Stadtteilen Schweinheim, Obernau und der Gemeinde Haibach im Namen unserer BewohnerInnen herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und friedvolles Jahr 2024!

Ihre Jutta Schäfer
Einrichtungsleiterin AWO
Bernhard-Junker-Haus

Konfirmationen am 20. und 21. April 2024

Samstag, 20. April 2024, 14.00 Uhr

Emilia Arnhold, Aline Arnold,
Jonas Dorn, Noel Fietzek,
Gabriel Gomer, Luca Grünewald,
Noah Haschert, Liv Heinrich,
Milla Homann, Liam Klecker,
Maximilian Löffler, Marlene Neuer,
Maila Probst, Quentin Roth,
Tizian Ruck, Tyler Salewski,
Gesine Schmidgall

Sonntag 21. April 2024, 10.30 Uhr

Clemens Allig, Nele Brütting,
Anton Esche, Hannah Glaser,
Johanna Huber, Marcel Matthes,
Melina Matthes, Vivienne Ott,
Malte Papenberg, Luca Sánchez Hamann,
Fabienne Stickse, Violetta Ussow,
Franziska Weis

Wir wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familien eine wunderschöne Konfirmation und Gottes Segen. ●

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

Kirchenvorstandswahl am 20. Oktober 2024

Sie haben Spaß daran, etwas zu bewegen und sich für andere einzusetzen? Teamarbeit ist Ihnen wichtig? Sie übernehmen gerne Verantwortung? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Willkommen zur Mitarbeit im Kirchenvorstand!

Anspruchsvolle und spannende Aufgaben kommen auf unsere Kirchengemeinde zu. An vielen Stellen braucht es neue Wege und Mut zu Veränderungen. Wir bewerben uns bei Ihnen um Ihre Zeit! Lassen Sie uns gemeinsam Kirche verändern und mit Gott in die Zukunft gehen!

Der Kirchenvorstand wird alle sechs Jahre von den Mitgliedern der Gemeinde gewählt. Er leitet die Gemeinde gemeinsam

mit den Pfarrer*innen und Hauptamtlichen. Die Kirchenvorsteher*innen entscheiden über die Schwerpunkte des Gemeindelebens, über Geld, Bau und Personal. Als Leitungsgremium trifft es sich monatlich zu einer Sitzung.

Kirche lebt durch Sie! Am 20. Oktober 2024 ist wieder Kirchenvorstandswahl. Vielleicht sind Sie ja eine der Kandidatinnen oder Kandidaten? Sprechen Sie Ihren Kirchenvorstand, Mitglieder des Vertrauensausschusses, Pfarrerin Niehaus oder Pfarrer Leibach an.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen! ●

*Pfarrerin Birgit Niehaus für den
Vertrauensausschuss*

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Sonntag, 28. April 18:00 Uhr
Matthäuskirche

DreiXang & Harfe
Musik zur Nacht

Bibi Philipp, Sopran,
Anne-Bärbel Ruf-Körver, Mezzosopran
Monika Kaiser, Alt, Sonja Fiedler, Harfe

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Samstag, 29. Juni 18:00 Uhr
Matthäuskirche

Jericho
Wo die Seele Heimat hat

Songs der Zuversicht und Hoffnung
Konzert (90 min.) mit Pause
Bei schönem Wetter Open Air

Menschen

aus unserer Gemeinde

Getauft wurden:



Getraut wurden:



Wir trauern um:



Besond. Gottesdienste in unserer Gemeinde

Freitag 1.3. 19.00 Uhr St. Matthäus
Ökumen. Gottesdienst Weltgebetstag

Sonntag 10.3. 10.30 Uhr St. Matthäus
Familiengottesdienst mit der Kita

Samstag 16.3. 18.00 Uhr St. Matthäus
Vorstellungsgottesdienst der Konfis 1

Sonntag 17.3. 10.30 Uhr St. Matthäus
Vorstellungsgottesdienst der Konfis 2

Donnerstag 28.3. 19.00 Uhr Gem.raum
Tischabendmahl mit Mitbring-Buffer

Samstag 30.3. 22.30 Uhr St. Matthäus
Osternachtfeier

Ostermontag, 1.4. 10.30 St Matthäus
Familiengottesdienst zu Ostern

Samstag 20.4. 14.00 Uhr St. Matthäus
Konfirmationsgottesdienst 1

Sonntag 21.4. 10.30 St. Matthäus
Konfirmationsgottesdienst 2

Sonntag 28.4. 10.30 Uhr St. Matthäus
Familien Singgottesdienst

Sonntag 28.4. 18.00 Uhr St. Matthäus
Geistl. Abendmusik: DreiXang

Sonntag 5.5. 10.00 Uhr Kapelle Obernau
Ökumen. Gottesdienst

Donnerstag 9.5. 10.00 Uhr St. Matthäus
HimmelfahrtGD mit Region draußen

Pfingstmontag 20.5. 10.00 Uhr
Ökumen. Gottesdienst

Sonntag 16.6. 10.00 Uhr St. Matthäus
Gottesdienst mit Bibliolog

Samstag 29.6. 18.00 Uhr St. Matthäus
Geistl. Abendmusik: Gruppe Jericho

Achtung: Neue Zeiten für Gottesdienste im Sommer

Von Mai bis September findet nur **ein Gottesdienst** am Sonntag statt, **10 Uhr**, abwechselnd Haibach u. Schweinheim.



Gottesdienste in Haibach, Obernau und Schweinheim

Kirche St. Matthäus Schweinheim Matthäusstraße 16 Aschaffenburg

Fr 1.3. 19.00 Uhr Weltgebetstag
 So 3.3. 10.30 Uhr Leibach AM
 So 10.3. 10.30 Uhr Niehaus FamGD KiTa
 Sa 16.3. 18.00 Uhr Leibach VorstellungsGD
 So 17.3. 10.30 Uhr Leibach VorstellungsGD
 So 24.3. 9.00 Uhr Siebentritt
 Do 28.3. 19.00 Uhr Niehaus AM Gem.raum
 Fr 29.3. 15.00 Uhr Niehaus Todesstunde
 Sa 30.3. 22.30 Uhr Leib.+ Team Osternacht
 Mo 1.4. 10.30 Uhr Leibach FamGD Ostern
 So 7.4. 10.30 Uhr Klein
 So 14.4. 9.00 Uhr Niehaus AM
 Fr 19.4. 18.00 Uhr Leib. Beichtgottesdienst
 Sa 20.4. 14.00 Uhr Leib. Konfirmation AM
 So 21.4. 10.30 Uhr Leib. Konfirmation AM
 So 28.4. 10.30 Uhr Niehaus FamSingGD
 So 28.4. 18.00 Uhr Geistliche Abendmusik
 Do 9.5. 10.00 Uhr Niehaus Himmelfahrt
 So 19.5. 10.00 Uhr Leibach AM Pfingsten
 Mo 20.5. 10.00 Uhr Ökumen. Leib.+ Krauth
 So 2.6. 10.00 Uhr Niehaus
 So 16.6. 10.00 Uhr Marquardt GD Bibliolog
 Sa 29.6. 18.00 Uhr Geistliche Abendmusik

Kirche Paul Gerhardt Haibach Paul-Gerhardt-Straße 9 Haibach

So 3.3. 9.00 Uhr Leibach AM
 So 24.3. 10.30 Uhr Siebentritt
 Fr 29.3. 10.30 Uhr Niehaus AM Karfreitag
 So 31.3. 10.30 Uhr Leibach AM Ostern
 So 7.4. 9.00 Uhr Klein
 So 14.4. 10.30 Uhr Niehaus
 So 12.5. 10.00 Uhr Niehaus AM
 So 26.5. 10.00 Uhr Klein
 So 9.6. 10.00 Uhr Leibach AM
 So 23.6. 10.00 Uhr Niehaus

Kath. Kirche St. Peter und Paul Obernau Hauptstraße 38 Obernau

Sa 23.3. 18.00 Uhr Siebentritt
 Sa 6.4. 18.00 Uhr Scheibler
 So 5.5. 10.00 Uhr Ökumen. Leibach
 Sa 8.6. 18.00 Uhr Leibach

Taufgottesdienste

Sa 9.3. 11 Uhr St. Matthäus
 Sa 13.4. 11 Uhr St. Matthäus
 Sa 18.5. 11 Uhr St. Matthäus
 Sa 8.6. 11 Uhr St. Matthäus
 Sa 22.6. 11 Uhr St. Matthäus

AM = Abendmahl GD= Gottesdienst

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt
Matthäusstr. 10 • 63743 Aschaffenburg

Pfarramtssekretärinnen

Brigitte Funk
Susanne Schneider
Tel.: 06021 942 08,
Fax: 06021 960 576
pfarramt.stmatthaeus-ab@
elkb.de
www.matthaeus-ab.de



Öffnungszeiten im Pfarr- büro:

Mo, Di, Mi 9-12 Uhr
und Do 15-17 Uhr

1. Pfarrstelle

Pfarrerin Birgit Niehaus

Matthäusstraße 10
63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021 942 08
Birgit.Niehaus@elkb.de



2. Pfarrstelle

Pfarrer Matthias Leibach

Neue Heimatstr. 18
63808 Haibach
Tel.: 06021 451 20 77
Matthias.Leibach@elkb.de



Diakonie

Nora Römer

Tel.: 06021 920 50 58
Nora.Roemer@elkb.de



Vertrauensfrau des Kirchenvorstands Vorsitzende des Matthäusvereins

Angelika Huhn
Angelika.Huhn@elkb.de



Kindertagesstätte St. Matthäus

Leitung: Anne Schlei, Tel.: 06021 972 90
kita.st-matthaeus.ab@elkb.de
www.kita-matthaeus-ab.de
Bankverbindung:
Kontoinhaber:
Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde
IBAN: DE87 5206 0410 0101 1028 00
BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank EG)

Matthäusverein

Evang. Verein der Matthäusgemeinde
Aschaffenburg Schweinheim e.V.
(Matthäusverein)
1. Vorsitzende: Angelika Huhn
matthaeusverein-ab@web.de
IBAN: DE70 7955 0000 0000 9356 76



Verantwortlich für „Evangelisches Leben“,
Ausgabe St. Matthäus:

Pfarrerin Birgit Niehaus, Oktavia Binder,
Dr. Dorit Henke
Layout: Birgit Niehaus

Fotos:

S. 2 links © A.Huhn, rechts © D.Gaiser
S. 3 links © K.Coeler, rechts © B.Niehaus
S. 4 © B.Niehaus
S. 5 © N.Römer
S. 8 © Bernhard-Junker-Haus
S. 9 © Ev.-Luth. Kirche in Bayern
S. 11 © B.Niehaus
S. 12 Portraits ©Dagmar Rickert

Bankverbindung

Kirchengemeinde St. Matthäus:
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN: DE98 7955 0000 0000 2504 49
BIC: BYLADEM1ASA



von links: Pilatus und Jesus (Kreuzweg, Antoniuskirche Saulgau); ohne Blendwerk: die nackte Wahrheit

Was ist Wahrheit? Gedanken zu Karfreitag

Er war einer unter vielen römischen Stadthaltern und sicherlich hatte er politische Ambitionen. Die Provinz Judäa hat er ein gutes Jahrzehnt geschickt verwaltet. Historische Quellen beschreiben ihn als Machtmenschen, wenn auch gleichzeitig als unterwürfig gegenüber dem Kaiser.

Doch dass sein Name durch ein Urteil berühmter wird als derjenige der meisten römischen Kaiser, hätte er sich höchstwahrscheinlich nicht träumen lassen. Noch heute wird er Woche für Woche in unserem Glaubensbekenntnis genannt: Pontius Pilatus. Die Evangelien erzählen von ihm, dass er sich zunächst gegen die Verurteilung Jesu sträubte. Aber nur er konnte sie anordnen.

Religion großzügig integriert

Das römische Reich, zu der damaligen Zeit ein Weltimperium, versuchte die verschiedenen Religionen großzügig zu integrieren. Doch wenn Religion nur annähernd politisch war, wurde es zu einer heiklen Sache. Im Johannesevangelium bildet das Gespräch zwischen dem Statthalter und Jesus den Höhepunkt der Passionsgeschichte. Jesus, der den nahen Tod vor Augen hat, bekundet seine Autorität: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeu-

gen soll.“ Ihm gegenüber Pilatus, der über die irdische Macht verfügt und fragt: „Was ist Wahrheit?“ Vielleicht Ausdruck müder Skepsis oder auch leisen Spottes. Doch eine Antwort seines Gegenübers wartet Pilatus nicht ab.

So steht die Frage – politisch oder auch nicht – im Raum: „Was ist Wahrheit?“ Zu allen Zeiten haben sich Denker mit dieser Frage auseinandergesetzt und philosophische Theorien entwickelt. Auch heute noch müssen wir uns immer wieder dieser Frage stellen und vielleicht ist es die Karfreitagsfrage: Was ist Wahrheit?

Menschliche Maßstäbe enttarnt

Jesus, hier ohne jede Macht und Würde, legt Zeugnis von der Wahrheit ab. Aber welche Wahrheit ist das? Eine Wahrheit, die jenseits der menschlichen Definition liegt und alle menschlichen Maßstäbe und Machtansprüche enttarnt. Denn ist es nicht der paradoxe Widerspruch der Wahrheit, dass wir immer wieder um sie streiten müssen? Sie manchmal nur ahnen können? Und definitiv bei allem Zweifeln und Nachdenken für Wahrheit eintreten müssen? Denn wer wahrhaftig zu sich und zu seiner Umwelt ist, der ahnt, dass er die Wahrheit nicht besitzt und hat dennoch den Mut, um sie zu ringen. ●

Katharina Wagner



Die Frauen am Ostermorgen mit dem Engel

Was wäre Ostern ohne die Frauen?

Was Maria aus Magdala vor allen anderen Frauen und Männern der Jesusgeschichte auszeichnet: Sie kann als Einzige den ganzen Weg Jesu von seinem Tod am Kreuz über seine Bestattung bis zur Auferstehung aus eigener Anschauung bezeugen.

Sie ist die berühmteste aus einem Kreis von Frauen, die die Kreuzigung immerhin aus der Ferne verfolgten. Die Männer hatten sich bereits Tage zuvor bei der Festnahme Jesu aus dem Staub gemacht und waren nach Galiläa geflohen. Und Maria aus Magdala war es, die gemeinsam mit anderen Frauen (im Johannesevangelium allein) das geöffnete Grab Jesu entdeckte und der dann Engel und der Auferstandene selbst erschienen.

Frauen waren zuerst beauftragt

Diese Frauen, nicht Männer, erhalten als Erste den Auftrag, von der Auferstehung zu reden, den anderen Jüngerinnen und Jüngern das Erscheinen Jesu in Galiläa anzukündigen (Markus- und Matthäusevangelium). Die Quellenlage ist eindeutig. Doch schon im frühen Christentum wurde die Überlieferung umgeschrieben: Nun soll Simon Petrus, der wichtigste Apostel, der Erste gewesen sein, der den Auferstandenen erblickte. Frauen sind Schlüsselfiguren in den Oster-

berichten. Dass sie im Grab den auferstandenen Jesus gesehen hatten, hielten die Männer allerdings für Geschwätz, wie im Lukasevangelium zu lesen ist (24, 11). Und so erlebte Maria aus Magdala durch die Jahrhunderte eine bemerkenswerte Abwärtskarriere.

Auch wenn sie neben Maria, der Mutter Jesu, die am meisten genannte Frau in den Evangelien ist und als Einzige in den Osterberichten gleich dreier Evangelien genannt wird (Markus, Matthäus, Johannes), verlor sie doch in der Kirchengeschichte an Glanz, und sie musste in der volkstümlichen Theologie und Frömmigkeit hinter die führenden Männer der Kirche zurücktreten.

Frauen an den Rand gedrängt

Angesichts des ursprünglichen Befundes in der Bibel ist es umso rätselhafter, warum Frauen in den Kirchen über Jahrhunderte an den Rand gedrängt wurden. Sowohl ihre Position in der Leitung als auch ihre Rolle in der Verkündigung wurden dem nicht gerecht, was an Ostern galt: Frauen waren die ersten Zeuginnen und Botschafterinnen der Auferstehung. Und das ist das zentrale christliche Ereignis. ●

Eduard Kopp

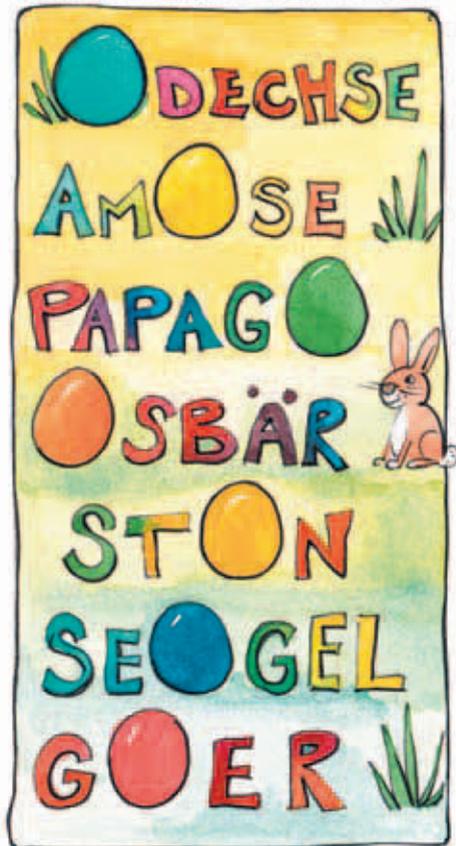
(aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche)



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was quillt und hoppelt über die Wiese?
(Ein Kaminchen!)

Simons gute Tat

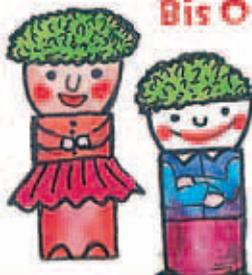
Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



1.3. Freitag

20.00 Uhr

Orgelkonzert zur Passion

Susanne Hartwich-Düfel (Erlangen)

Eintritt 10,-/erm. 5,-€ (Karten: Theater- und Abendkasse)

Ort: Christuskirche

3.3. Sonntag

17.00 Uhr

Frühjahrskonzert

Handglockenchor trifft Prima Blech-Ensemble, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Ort: Pauluskirche, Damm

9.3. Samstag

17.15 Uhr

Musikalische Abendandacht

Ort: Christuskirche

14.3. Donnerstag

15-17 Uhr

DEF-OV

Fürst Pückler – mehr als nur Eiscreme!
Sein Leben, sein Werk.

Ort: Kapitelsaal der Christuskirche

24.3. Sonntag

17.00 Uhr

Passionskonzert

s. rechte Spalte

Ort: Christuskirche

13.4. Samstag

17.15 Uhr

Musikalische Abendandacht

Ort: Christuskirche

Sonntag 24.3. | 17.00 Uhr

Passionskonzert



Gabriel Fauré:

Requiem und Cantique de Jean Racine
Rheinberger: „Stabat Mater“

Solisten, Bachcollegium Aschaffenburg,
Aschaffenburg Kantorei

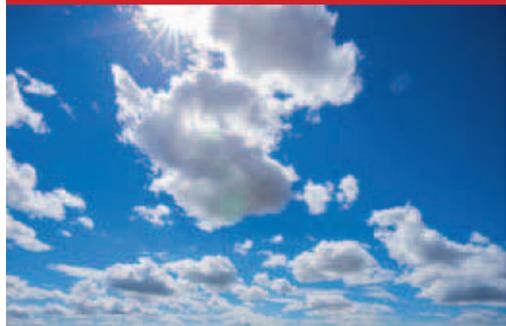
Eintritt 25€ / erm. 20 € (Karten an der
Theater- und Tageskasse)

Leitung: Christoph Emanuel Seitz

Ort: Christuskirche

Sonntag 9.5. | 11.00 Uhr

Freiluftgottesdienst zu Himmelfahrt



Wanderung zum Gottesdienst: 9.45 Uhr,
Start von Weibersbrunn / Steintor (ca. 5
km, 1 Std.); anschl. geselliges Beisammen-
sein; eigene Verpflegung mitbringen.

Evtl. Einkehr im Gasthaus der Lichtenau
oder Hotel Spechtshaardt in Rothenbuch.

Ort: Lichtenau 2, 97840 Rothenbuch

20.4. Samstag

11.15 Uhr

Beflügelt

Barbara Pöggeler und Johannes Möller,
Eintritt, Spenden erbeten.
Ort: Christuskirche

24.4. Mittwoch

19 Uhr

ökum. „Time Out“-Gottesdienst

Ort: Stiftskirche Aschaffenburg

28.4. Sonntag

10.00 Uhr

Festgottesdienst zum Sonntag Kantate

Josef Haydn, Kleine Orgelsonmesse,
Aschaffener Kantorei
Leitung: Christoph Emanuel Seitz
Ort: Christuskirche Aschaffenburg

18.00 Uhr

Geistliche Abendmusik

DreiXang & Harfe: Musik zur Nacht (Bibi
Philipp, Sopran; Anne-Ruf-Körver, Mezzo-
sopran; Monika Kaiser, Alt; Sonja Fiedler,
Harfe)
Ort: Matthäuskirche

16.4. Dienstag

19.30 Uhr

Up-Sacker –

ein inspirierender Kneipenabend

Ort: Weinstube ‚Zum Windfang‘,
Dalbergstraße 55, Aschaffenburg

25.4. Donnerstag

20 – 22 Uhr

Offener Bibliodramatreff

Bewegte und bewegende Bibelarbeit mit
Andrea Marquardt, Bibliodramaleiterin
Ort: Gemeinderaum St. Matthäus

5.5. Sonntag

10.00 Uhr

ökumenischer Gottesdienst

Ort: an der Kapelle Obernau

9.5. Donnerstag,

10.00 Uhr

Freiluftgottesdienst Christi Himmelfahrt

Liturg: Pfr. Matthias Leibach

Ort: St. Matthäus Schweinheim, im Garten

11.00 Uhr

Freiluftgottesdienst Christ Himmelfahrt

Treffpunkt: offene Halle des Sägewerks
beim Gasthof Hoher Knuck.

Weiteres s. Spalte linke Seite, unten.

Ort: Lichtenau 2, 97840 Rothenbuch

10.5. Freitag

XX Uhr

Abend zum Thema Wohnungslosigkeit

mit Markus Ostermair, Lesung aus sei-
nem mehrfach ausgezeichneten Roman:
„Der Sandler“, mit P-Seminar des Kron-
berg-Gymnasiums Aschaffenburg
nähere Infos demnächst: [www.diakonie-
aschaffenburg](http://www.diakonie-aschaffenburg.de), [www.instagram.com/
diakonie.untermain](https://www.instagram.com/diakonie.untermain) oder Diakonie-Sozial-
kaufhaus

11.5. Samstag

17.15 Uhr

Musikalische Abendandacht

Ort: Christuskirche Aschaffenburg

16.5. Donnerstag

15–17 Uhr

DEF-OV

Was bedeutet „Gender Medizin“? Sind
Frauen anders krank?

Referentin: Dr. med. Ursula Seitz

Ort: Kapitelsaal der Christuskirche

Termine Freundeskreis Tutzing:

Die Termine des Freundeskreis Tutzing stehen noch nicht fest. Sie finden Sie in Kürze unter diesem Link:

www.tutzing.christuskirche.online

9.6. Sonntag

18.30 Uhr

Konzert: Sommerluft und Frühlingslieder

M. Möckl & T. Zänglein, Sopran; B. Saemann, Cello; B. Gläser, Klavier; Eintritt frei, Spenden erbeten.

Ort: Pauluskirche, Damm

13.6. Donnerstag

15-17 Uhr

DEF-OV

Ihrer Zeit voraus – Frauen und Studium
3 Vorreiterinnen aus Deutschland, Italien und Afghanistan.

Referentin: Karin Klein

Ort: Kapitelsaal der Christuskirche

15.6. Samstag

Orgelwanderung

15.30 Uhr Christuskirche: Christoph Emanuel Seitz

16.30 Uhr Mutter-Gottes-Pfarrkirche:
Markus Heinrich

17.30 Uhr Stiftskirche: Caroline Roth
Veranstalter: Lions-Club in Zusammenarbeit mit Stiftsmusik und Evang. Kantorat

16.6. Sonntag

10.00 Uhr

Menschen der Bibel

Ein „etwas anderer Gottesdienst“ mit Band und Kreuzverhör, Thema noch unbekannt, Hansjörg Schemann und Team

Ort: Christuskirche

22.6. Samstag

17.15 Uhr

Musikalische Abendandacht

Ort: Christuskirche Aschaffenburg

29.6. Samstag

11.15 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit

Christoph Emanuel Seitz

Ort: Christuskirche Aschaffenburg

29.6. Samstag

18 Uhr

Geistliche Abendmusik

Wo die Seele Heimat hat – Songs der Zursicht und Hoffnung; Konzert der Band Jericho – bei schönem Wetter Open Air

Ort: Matthäuskirche

30.6. Sonntag

18.00 Uhr

Das weißblaue Beffchen

Kabarett, Eintritt 15,-€/erm. 10 €

Ort: Christuskirche

Zeiten + Orte unserer Gottesdienste:
auf der Internetseite des Dekanats –
QR-Code oder <https://t1p.de/4mqie>



Hier finden Sie Hilfe

Diakonisches Werk Untermain (DWU)

Rossmarkt 27 • 63739 Aschaffenburg
T 44299-0 • info@diakonie-aschaffenburg.de
Spendenkonto: Sparkasse Aschaffenburg
IBAN DE74 7955 0000 0000 0354 44

Pflege und Wohnen

Wohn- u. Pflegeheim Matthias-Claudius-Haus
Würzburgerstr. 69 • T 382-3

PflegeWohnen Schöntalhöfe

Roßmarkt 25 • T 44299-0

Ambulanter Pflegedienst/ServiceWohnen

Schöntalhöfe, Roßmarkt 27 • T 44299-0

Einsatzleitung Familienpflege

DW Lohr, Helga Wild-Krämer • T 09358 409

Sozialzentrum Kolpingstraße 7

Diakonie-Sozialkaufhaus:

geöffnet: Montag bis Freitag 10–16 Uhr

Warenannahme: 8.30–15 Uhr

Leitung: Wolfgang Grose • T 58075-23

Verwaltung: Judith Hock • T 58075-21

Sozialer Dienst:

Sebastian Bergmann • T 58075-25

Cécile Heeg • T 58075-26

Sozialcafé Metropol:

geöffnet: Mo bis Fr 8–15 Uhr • T 58075-24

Antragshilfestelle SGBII (für Menschen aus dem Landkreis AB): T 58075-28

Beratungsstellen Frohsinnstraße 27

Flüchtlings- und Integrationsberatung:

Kateryna Denk, Nadine Bott • T 3999-50,

Uwe Holtfreter • T 3999-55, Maha Dost •

T 3999-11, Lucy Bauer • T 3999-45,

Astrid Ostendorf • T 3999-60

Kirchliche Allgem. Sozialarbeit (KASA)

Friederike Dajek • T 3999-40

Beratungsstellen Heinsestraße 2-4

Erwerbslosen- und Sozialberatung:

Katharina Will, Lucy Bauer • T 58075-22

Schuldner- /Insolvenzberatung (Landkreis)

Büro: Claudia Stoltze-Pfeffer • T 920641-0

Leitung: Matthias Richter • T 920641-21

Silke Beyerlein • T 920641-23

Anja Höfler • T 920641-24

Meine Chance – Jugendberatung (Landkreis)

Steffen Eggert T 920641-40 • M 01514-7811924

Fabian Zeitlinger T 920641-42 • M 0179-1254641

Evangelisch-Lutherisches Dekanat

Pfaffengasse 13 • 63739 Aschaffenburg
T 3804-12 • dekanat.aschaffenburg@elkb.de

Dekan: Rudi Rupp

stellvertretende Dekanin: Birgit Niehaus

Sekretariat: Gabriele Kemnitzer

Dekanatskantorat:

KMD Christoph E. Seitz T • 3804-19

Präsidium der Dekanatsynode:

Angelika Huhn, Olaf Nowak

Evangelisches Jugendzentrum (JuZ)

Alexandrastraße 5 • T 299-403

mitteilung@juz-ab.de

Evang.-Lutherische Kirchengemeindeamt

Pfaffengasse 13

Diakon Fredy Ullmann • T 3804-11

Seelsorge in Stadt und Land

Ev. Studierendenseelsorge (Hochschule)

Andrea Marquardt, Religionspädagogin

T 94626 • andrea.marquardt@elkb.de

Klinikseelsorge im Klinikum

Aschaffenburg-Alzenau

Pfarrer Joachim Kunze • T 32-0

Ökumenische Notfallseelsorge

Im Notfall über die Rettungsleitstelle: 112

Ökumenischer Kirchenladen „Sinnschätze“

Roßmarkt 30 • T 7933144

geöffnet: Di bis Fr 11–17 Uhr • Sa 11–14 Uhr

Pfarrerin Ulrike Gitter • M 0151 51878374

ulrike.gitter@elkb.de

Ökumenische Bahnhofsmision

Hauptbahnhof, Gleis 2

Ludwigsstraße 2–4 • T 337134

Ökumenische Telefonseelsorge

T 0800 1110111 (kostenlos)





© Bild, auch Titel: Peter Weidmann @ Pfarrbriefservice;
Pulsofeurope in Erfurt

Himmelfahrt

Ein Ballon - gefüllt mit Gas. Bald wird er abheben, über den Menschen schweben, eine Idee übers Land tragen: Europa. Werden die Menschen diese Idee leben und umsetzen?

Ein anderer soll auch ent-schwebt sein.
Jesus von Nazareth, den wir Christus nennen.
Alles Irdische hat er kennengelernt,
Liebe und Hass, Verehrung und Verachtung,
Folter und Tod.

Als Auferstandener hat er Menschen beauftragt,
seine Liebe weiterzutragen.
Vor 2000 Jahren war das. Und bis heute glauben wir,
dass dieser Christus uns etwas gibt.
Auch wenn er nicht mehr greifbar ist.
Denn er hat gesagt:

Ich bin bei euch bis an der Welt Ende.

Ulrike Gitter